



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstadt, 1607

Die 37. vrsach.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32917

tyrer so von wegen ihrer halbstärigkeit seyn gebrent /
gehenckt / gesenckt / ertränckt / gestöckt vnd geplöckt
worden / rühmen. Sie sein die / welche nicht wissen / ob
sie einem Christen sollen das Maul gönnen / ja wann es
wol geräch / daß sie reden / so wissen sie nicht wie sie ihre
Wörter sollen setzen / vnd geben so stolze bescheid auß
sonderlich wo sie keine Hellenküchlein wissen zuerlan-
gen / dergleichen sich niemand auch von Fürsten vnd
Herren verhe. So weit haben sie es schon bracht / daß
die Vnderthanen zitterend vnd ihre Hüte in Händen
tragend für ihnen stehen müssen. Ho ho was wirdt nie
noch geschehen?

Solche hochtragende Leut seint auch vorzeiten ge-
wesen die Pelagianer vnd Begarden. darumb seyn sie
vonder ganzen Christenheit verstoßen worden. Die
Sabbather vnd Schweizerische Widertaufer die
wollen sie in ihre zunft nicht nemen vonn wegen diser
Hoffart / noch für brüder erkennen. Sollen dann nun
die Christen solche auffgeblasene Schwermer leiden
vnd gedulden / welche auch ihre eigene Spießgefelle ver-
dammen? Das sey fern von vns Christen. Dempffe
man derwegen disen teuffelischen hochmut / straffe mā
denselben / thu man was das Geistlich vnd Weltlich
Recht ersordert / so werden sie endlich solchen wol lassen
fallen.

Die 37. vrsach.

Zucht / Hurerey / Ehebruch werden bey höch-
ster straff in der H. Schrift verbotten. Als
so lesen wir / du solst nicht Ehebrechen. Wer
die Ehe bricht mit jemandes Weib / der soll des tods
sterben / beyde Ehebrecher vnd Ehebrecherin.
Wann

Exod. 10.
Leuit. 20.
Deut. 21.

Wann ein Mann erfunden wirdt/der bey einem andern
Eheweib schläfft/so sollen sie beyde sterben. Das weltliche
Recht straffer auch solche Laster / durch Wasser
Schwerdt vnd Feuer/es verjaget solche Hurer auß dem
Land/sie werden Infames vnd proscribiert.

Gehet man also mit den Christen vmb/die sich ir-
gends einmal also vergreifen/warumb solle man schon
den diser Gottlosen Buben/weil nichts gemeiners bey
ihnen ist als Ehebruch? Solches haben die Münster-
rischen Widertauffer in ihrem Buchlein / so sie genent
Restitution gelehret. Dann vnter andern abschew-
lichen articeln haben sie auch disen gehabt / daß einem
Christen frey vñ zugelassen sey zugleich vil Eheweiber
zuhaben. Diser Lehr hat sich fleißig gehalten Johan
von Leyden/der erste widertaufferische König/ doch
seines Handwercks nur ein Schneider/welcher so bald
als er ist in das Regiment getretten / hat 15. Weiber
genommen/dann es hat zugleich der Ehestand wie die
Tauff müssen vernewert werden. Also hat der jetzige
Widertaufferische König Claus Brätel seines Hand-
wercks ein Schuster im 1585. vnd 86. Jar / (wie Chris-
stoff Erhard in seiner von den Widertauffern Histos-
rien bezeuget) neben seinem hüpschen vnd schönen weis-
be/siben seiner Schwestern in anderthalben Jaren ge-
schwängert. In disen fren Königen hat sich die ganze
widertaufferische Rott sehr gespiegelt/darumb auch
jnen in disem fall fleißig nachgefolget/denn es heißt:
Regis ad exemplum totus componitur orbis. Elias
Zobel Bader zu Tückelspurg ein Nutterischer Wider-
tauffer hat anno 1602. zwelff Weibs Personen zu fall
bracht/vnd dessen gibt zeugnuß das ganze Land. Im
1604 Jar hat sich Catharina des Hansen Tholmas
Nauers

Hawers zu Frischaw Eheweib ein Widertaufferin an
 den Schäfler zu Frischaw/ der auch ein Widertauffer
 gewesen/ gehencket/ vnd viel Jahr mit ihm im Ehe
 bruch gelebet/welche auch endlich hat verzweiffelt vnd
 sich selber hat erhencket. Verschiedene Jahr hat Elisa
 becha fürgesteete Beckin zu Mascowitz zu einem an
 dern Widertauffer geheyrat mit wissen ihres Königs/
 ob schon ihr Ehelicher Mann noch ist im Leben gewes
 sen. Eben also hat gehandelt ein ander zu Scignitz/
 genent Peter Han/ welcher auch bey lebzeiten seines
 Weibs ein andere bey den Widertauffern hat genom
 men. Zu solcher vnd dergleichen gailheit vermahnet
 sie ihre Predicauß/welcher in der finster in die Kämern
 zu ihnen kommet vnd schreyet vberlaut: **Wachset**
vnd mehret euch. Wie solches Lindanus in Ruar- Lib. 1. c. 15
 do, vnd die außgesprungenen Widertauffer selbst be
 zeugen. Vnd solcher ihrer gailheit sein auch ein anzei
 gung die grossen hauffen der kleinen Kinder so in ih
 ren Taubenköbeln auff einander gleich wie die Raupen
 vnd Wespen knozen. Vnd ob schon Ehebruch vnd
 andere grosse vnzucht wird begangen/ so halten sie
 doch solches gar für gering/ sie straffen auch den Ehe
 bruch gar schlechtlich/ also daß sie vnder tausenten
 kaum einen von deswegen (wie sie sagen) in die Gotts
 lose Welt stossen. Ja sie wissen solchen artlich zuuer
 tuschen vnd entschuldigen/ vnd als wann es gar ein ges
 ringe sache were/ nennen sie solchen mit disem schlech
 ten wörtlein fürwitzig/ da sie also sagen/ Ey von her
 zen/der Bruder oder die Schwester hat gefürwitzet.
 Ob nun schon solches Laster bey ihnen im schwung
 ist/ so sein sie doch nit biß hieher auß der Lande geschaf
 fet/ nicht an Leib vnd Gut gestraffe worden/ sondern
 sein

sein in gröſter gnad vnd anſehen bey etlichen Herren/ſie ſitzen mit ihnen zu Tiſch/ ſie haben alle beſürderung von ihnen/ ſie ſein liebes Kind/ vnd werden von ihnen beſchützet vnd beſchirmet. Da ſihet man nicht an/ ob ſie ſchon Ehebrecher/ Hurer vnd offentliche Sünder ſein. Hilff Gott wann das ein Chriſt ſolte thun/ man würde anders mit ihm handeln vnd vmbgehn.

Die 38. vrsach.

WAs ein Heydnischer Poet von Gleifnern vnd Heuchlern ſeiner zeit hat geſaget: Et Curios ſimulant & Bacchanalia viuunt. Das können wir Chriſten zu vnſern zeiten auch von den Widertauffern wol ſagen/ nemlich daß ſie vil ein anders im werck erzeigen als mit worten lehren. Vnd ob ſchon ihre Heuchlerey in allen ihren Sitten vnd Gebärden geſpüret wird/ ſo ſiehet man doch dieſe ſonderlich in dem vollſauffen.

Fol. 160.

In ihrer Rechenſchafft verwerffen ſie das zurincken vnd vollſauffen ſo ſehr/ alſo daß ſie auch ſagen/ ſolches ſey von dem Teuffel erdacht/ daher ſie die Chriſten ſo ſolchem Laſter begeben/ gantzlich verdammen vnd für Heyden vnd vnglaubige außſchreyen. Diſes warlich wann ein verſtendiger Mann höret/ oder liſet/ ſo muß er ihm bald einbilden vnd bey ſich ſelber ſagen: Warlich die Widertauffer müſſen gar eingezogene vnd nüchterne Leut ſein/ weil ſie ſo ſtarck auff die maßigkeit dringen/ vnd die vollſauffen alſo offentlich ſtraffen. Aber es iſt nicht alles Goldt was da gleiſt/ denn ſie ſein ſelber diſem Laſter mehr als die Chriſten begeben. Wer lebt in gröſſern Wollüſten
als